Sitzungsvorlage

(Amt - Aktenzeichen)

Vorlagen-Nr. 0606/2020-2025

Zur Sitzung

Ausschuss für Bauen und digitale Infrastruktur

02.02.2022

öffentlich

Entscheidung

Beratungs-
gegenstand

Sanierungsaufwand Helmut-Loos-Bad

Haushaltsmittel
vorhanden

- ja
 nein
 entfällt

Wenn ja

Kostenstelle: 073210

Kostenträger:

Sachkonto: 271153

Wenn nein

Deckungsvorschlag:

Kostenstelle:

Kostenträger:

Sachkonto:

Stellungnahme Kämmerer:

Eine ausführliche Stellungnahme der Kämmerei ist auf Seite 6+7 beschrieben.

Sachverhalt / Einleitung:

Das Hallenbad ist in der Vergangenheit regelmäßig Gegenstand von Erörterungen im Ausschuss gewesen.

So fanden wiederkehrende Erläuterungen etwa zur geplanten Schließung wegen der erforderlichen Grundreinigung zum Jahreswechsel und unvorhergesehenen Schließungen aufgrund kurzfristig durchzuführender Reparaturen statt. Darüber hinaus wurde in der Vergangenheit die Entwicklung des Bades hinsichtlich aufgetretener Undichtigkeiten am Becken, sowie den daraus resultierenden möglichen Reparatur- / Sanierungsarbeiten thematisiert.

Für Sanierungsarbeiten am Schwimmbad wurden im Haushaltsjahr 2018 finanzielle Mittel in Höhe von 1.000.000,00 € bereitgestellt. Der Ausschuss für Bauen hat mit der Sitzung am 12.09.2018 (Vorlage-Nr. 1776/2014-2020) einen Betrag von 200.000,00 € für die Betonsanierungsarbeiten und die Sanierung des Schwimmbeckenrandes freigegeben. Allerdings hat sich durch anschließende Begutachtungen herausgestellt, dass die Umsetzung der damals angedachten Sanierung so nicht zielführend ist, um die Substanz des Bades dauerhaft zu erhalten. Aus diesem Grund wurde der Betrag im Haushalt für das Jahr 2020 für einen womöglich wesentlich größeren Sanierungsaufwand, vorsorglich auf 2.050.000,00 € aufgestockt.

Bauteiluntersuchungen / Erkenntnisse

Für die Ermittlung eines vollständigen Sanierungsbedarfs des ganzen Bades inkl. dem Gebäude mit den zugehörigen Kosten, fanden diverse Bauteiluntersuchungen statt, welche wie folgt aufgelistet sind. Einige dieser Untersuchungen wurden durch entsprechende Gutachter ermittelt.

- Betonprüfung – Schwimmbadbecken
- Abdichtung Schwimmbecken und Umgang
- Betonprüfung - Deckenkonstruktion der Schwimmbadhalle
- Gebäudehülle
- Schwimmbadtechnik
- Warmwasseraufbereitung
- Elektrounterverteilung
- Trinkwasser- und Abwasserleitungen

Der hieraus festgestellte Sanierungsumfang wird im Folgenden erläutert.

Schwimmbecken

Das Schwimmbecken selbst stellt den größten Teil des Sanierungsbedarfs dar. Notwendig sind hier die wesentlichen Arbeiten wie die Erneuerung des Fliesenbelags und der Abdichtung, eine grundsätzliche Betonsanierung im und unterhalb des Schwimmbeckens, sowie der Erneuerung des Schwimmbeckenkopfes.

Ein großes Problem ist das in Teilen undichte Schwimmbecken mit seinen Spannungen in der Betonkonstruktion. Die Hintergründe sind vielschichtig und bedürfen einer intensiven Planung im weiteren Prozess.

Im Jahr 2017 ist ein Teilbereich der umlaufenden Rinne des Schwimmbeckens abgeplatzt, was nach heutigen Erkenntnissen auf Spannungen innerhalb der Betonkonstruktion des Schwimmbeckens zurückzuführen ist und vermutlich im Bereich des Schwimmbad-Beckenkopfes seinen Ursprung hat. Bei dem sogenannten „Beckenkopf“ handelt es sich um den Übergangsbereich zwischen Schwimmbecken und dem umlaufenden und angrenzenden Fußboden in der Schwimmhalle.

Seit der Abplatzung im Jahr 2017 folgten weitere Fliesenabplatzungen, zumeist in diesem Bereich. Seitdem wurden gutachterliche Untersuchungen zur Betonqualität, Statik und Bewegung des Beckens erstellt.

Auch die Abdichtung im Bereich des Schwimmbad-Beckenkopfes ist offensichtlich nicht mehr gegeben. Hier konnte nicht eindeutig geklärt werden, worin die Ursache für die wiederkehrende Undichtigkeit liegt. Es dürfte aber als Ursache die Bewegung des Schwimmbeckens in Verbindung mit fehlender Ausdehnungsmöglichkeit am Schwimmbeckenumgang anzusehen sein.

Dies wiederum resultiert vermutlich aus der Umgestaltung des Schwimmbad-Beckenkopfes im Zuge der letzten Sanierung im Jahr 2000/2001.

Auf Grund der starken Betonkorrosion musste seinerzeit die tiefliegende umlaufende Rinne entfernt, und der Beckenkopf neu aufbetoniert werden. Dies hat man mit der Installation einer „obenliegenden Überlaufrinne“ verbunden. Dieser neue Betonkörper ist offensichtlich für die regelmäßig auftretenden Spannungen, Abplatzungen und Undichtigkeiten verantwortlich. Abhilfe kann hier vermutlich nur eine Neugestaltung des Beckenkopfes schaffen. Die erforderliche Vorgehensweise ist die Erneuerung des Beckenkopfes in seiner bisherigen Form mit der Wiederherstellung des Fliesenbelages im Schwimmbecken und dem Schwimmbeckenumgang. Hierbei muss auch die Abdichtungsebene unterhalb der Fliesen erneuert werden.

Als Alternative zu einer Erneuerung des Fliesenbelags innerhalb des Schwimmbeckens, sind auch andere Schwimmbeckenauskleidungen denkbar, die nach Schaffung einer entsprechenden Dehnungsfuge, die undichten Stellen im Becken überdecken. Auch hierbei sind umfangreiche Anpassungsarbeiten an den Beckenumgang erforderlich, das Becken selbst wäre aber dicht.

Für eine Auskleidung des Schwimmbeckens stehen verschiedene Techniken zur Verfügung, die unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich bringen. Die Palette der Möglichkeiten beinhaltet die Auskleidung mit Folie, Einbau eines Beckens aus vorgefertigten Edelstahl-Elementen oder der Bau eines Beckens im Becken aus Edelstahl, um nur einige zu nennen. Die Auswahl der machbaren Möglichkeiten sollte ggfs. unter Hinzuziehung eines darauf spezialisierten Büros erfolgen.

Durch vorgenannte Undichtigkeiten sind Schäden an der Betonkonstruktion des Schwimmbeckens entstanden. Dies konnte durch Betonproben festgestellt werden. Im Technikraum unterhalb des Schwimmbeckens lassen sich diese auch stellenweise augenscheinlich in Form von Betonabplatzungen und freiliegender Bewehrung feststellen, was neben den Undichtigkeiten im Schwimmbecken auch auf die chlorbelastete Raumluft im Technikraum zurückzuführen ist. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass im Keller- und dem Schwimmbeckenbereich eine Betonsanierung durchzuführen ist, um auch die zukünftige Standsicherheit des Schwimmbeckens zu gewährleisten.

Gebäudehülle + Tragkonstruktion

Die Tragkonstruktion der Schwimmhallendecke, wie auch die Gebäudehülle, bestehend aus Klinker- und Glasfassade und Dach befinden sich in einem dem Alter entsprechenden guten Zustand und bedürfen regelmäßiger Beobachtung sowie derzeit lediglich kleinerer Reparaturen.

Die Stahlbeton-Unterzüge der Deckenkonstruktion der Schwimmhalle befinden sich laut Aussage des Gutachters ebenfalls in einem dem Alter entsprechenden guten Zustand. Derzeit sind keine weiteren Maßnahmen bzw. keine direkten Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Dies trifft auch für die auf den Unterzügen aufliegenden Dachplatten zu. Von einer Beeinträchtigung der Standsicherheit ist nicht auszugehen.

Schwimmbadtechnik

Im Bereich der Schwimmbadtechnik, verantwortlich für die Wasseraufbereitung des Schwimmbeckens, haben einzelne Komponenten zwischenzeitlich das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und müssen erneuert werden. Hierzu zählen u.a. Teile der Prozessleittechnik, der Wasseraufbereitung, sowie die gesamte Filtertechnik. Diese ist darüber hinaus für die Zahl der Besucher unterdimensioniert und verursacht gelegentliche Verkeimungen. Diese haben kurzfristige Schließungen des Bades zur Folge.

Die vorhandene Schwimmbadtechnik bedarf einer vollständigen Erneuerung. Die Anlage wurde im Rahmen der letzten großen Sanierung vor ca. 20 Jahren eingebaut. Damals hat man für die Wasseraufbereitung das eigentliche hierfür vorhandene massive große Schwallwasserbecken unterhalb des Nichtschwimmerbereichs außer Betrieb genommen und stattdessen mehrere kleine Schwallwasserbecken aus einer Stahlbaukonstruktion hinter und neben dem Schwimmbecken erstellt. Die Schwallwasserbecken wurden lange Zeit aus Gründen der Arbeitssicherheit während der Reinigung nicht abgedeckt. Dadurch, und durch die Tatsache, dass bis zur Erneuerung der raumlufttechnischen Anlagen im Jahr 2016, warme, feuchte Luft in den Keller eingeblasen wurde, war die Luft mit aggressiven Chlorverbindungen angereichert. Hierdurch wurden massive Schäden an metallischen Bauteilen wie Steuerungsgeräten, Unterverteilungen, Leitungen, etc. verursacht.

Einige sichtbare Betonschäden unterhalb und seitlich neben dem Schwimmbecken, belegen, dass auch die Betonkonstruktion unter der chlorbelasteten Raumluft gelitten hat. Dies wird auch durch ein entsprechendes Gutachten bestätigt.

Um dieses Problem zu beseitigen, hat man vor einigen Jahren eine Durchlüftung des Kellers realisiert und die Abluft der Schwimmhalle in die Lüftungsanlage rückgeführt. Zusätzlich erhielten die Wasseraufbereitungsbecken behelfsmäßige Abdeckungen aus Doppelstegplatten, wodurch die Situation insgesamt wieder verbessert wurde.

Die Wasseraufbereitungsbecken samt Technik verteilen sich derzeit auf den Bereich unmittelbar unterhalb des Sprungturms und seitlich neben dem Schwimmbecken im Kellergeschoss. Die Lage der Aufbereitungsbecken seitlich neben dem Schwimmbecken sind auf einem Stahlpodest sehr beengt zwischen Kelleraußenwand und der Betonkonstruktion des Schwimmbeckens unterhalb der Decke angeordnet. Die regelmäßige Reinigung dieser Becken ist durch die beengte Situation sehr umständlich und sicherheitstechnisch äußerst bedenklich.

Durch den vor wenigen Jahren erfolgten Neubau der Lüftungsanlage neben dem Gebäude, konnte die alte Lüftungsanlage unterhalb des Sprungturms vollständig rückgebaut werden. Durch den entstandenen Platz lässt sich eine neue Schwimmbadtechnik deutlich besser organisieren und kann so vermutlich auch in Gänze an dieser Stelle abgebildet werden.

Warmwasseraufbereitung

Die Warmwasseraufbereitung für die Duschen befindet sich ebenfalls im Technikraum unterhalb bzw. neben dem Schwimmbecken. Die Anlage ist mittlerweile fast 30 Jahre alt und ist somit schon wesentlich länger im Betrieb, als es die theoretische Nutzungsdauer vorgibt. Aufgrund ihrer Verfahrenstechnik ist sie anfällig für Legionellenbildung. Diese kann nur durch permanentes Aufheizen auf 80° C vermieden werden. Der Betrieb verbraucht hierdurch entsprechend viel Energie. Die Anlage sollte daher für einen reibungslosen Ablauf der Warmwasseraufbereitung dringend erneuert werden.

Dämmmaterial Heizungsleitungen

Das Dämmmaterial der Heizungsrohrleitungen im Technikraum unterhalb des Schwimmbeckens ist aufgrund des Alters erfahrungsgemäß mit großer Wahrscheinlichkeit schadstoffbelastet. Sofern Arbeiten in diesen Bereichen ausgeführt werden müssen, muss das belastete Material noch im Vorfeld fachgerecht rückgebaut und durch ein geeignetes Material ersetzt werden.

Elektrounterverteilung (EUV)

Die Elektrounterverteilung für die Schwimmbadtechnik bzw. dem Kellerbereich befindet sich ebenfalls im Technikraum unterhalb des Schwimmbeckens bzw. seitlich davon. Die EUV ist durch die chlorhaltige Raumluft und der damit einhergehenden hohen Luftfeuchtigkeit korrodiert und muss nun ebenfalls erneuert werden. Grundsätzlich muss aber auch der Standort der EUV bezogen auf den Brandschutz in Frage gestellt werden.

Trinkwasser- und Abwasserleitungen

Die bestehenden Trinkwasser- und Abwasserleitungen sind teilweise noch aus den 60er Jahren und demnach weit über die theoretische Nutzungsdauer hinaus. Zum Teil wurden Abwasserleitungen nach Rohrbrüchen oder aufgefallenen Undichtigkeiten erneuert, jedoch nicht systematisch. Bei den Trink- und Abwasserleitungen beschränkt es sich nicht wie bei den vorigen Punkten auf den Technikraum unterhalb der Schwimmhalle, sondern betrifft auch die sanitären Bereiche im Erdgeschoss. Für eine womöglich notwendige Erneuerung der Leitungen werden diverse Folgearbeiten wie Fliesen-, Trockenbau und Malerarbeiten in einem nicht unerheblichen Maße ausgelöst.

Hier sollte geprüft werden, ob man den Leitungen eine weitere Lebensdauer über einen angemessenen Zeitraum zumuten kann. Hinzu kommen die Anforderungen aus der Trinkwasserverordnung zu Gunsten von Zirkulationsleitungen und automatischen Spülvorgängen. Diese Maßnahmen senken das Risiko einer Legionellenbildung. Das regelmäßige Spülen erfolgt derzeit manuell durch das Schwimmbadpersonal.

Im Bereich der Duscharmaturen wurden im Jahr 2002 die Wasserleitungen zwischen Bedienung und Brausekopf partiell erneuert. Eine vollflächige Abdichtung im Übergang zwischen alten und neuen Fliesen ist nicht gegeben. Bei den Bodenabläufe im Bereich der Duschen lässt sich ebenfalls Handlungsbedarf erkennen. Hierzu sind im Untergeschoss Undichtigkeiten festzustellen.

Raumsituation Babybecken mit Aufenthaltsbereich Eltern

Der seitliche Anbaubereich, hier speziell das Babybecken mit Aufenthaltsbereich für die Eltern, ist nach Aussage des Schwimmbadpersonals aufgrund sehr hoher Raumlufttemperaturen an heißen Sommertagen kaum nutzbar. Zum Zeitpunkt der Begehung konnte dies bestätigt werden. Allerdings war an diesem Tag der Sonnenschutz auch nicht heruntergefahren. Es gibt in diesem Raum auch ein offenes Oberlicht innerhalb der schrägen Glasdachfläche, welche jedoch im geöffneten Zustand mit dem außenliegenden Sonnenschutz kollidiert.

Um den hohen Raumlufttemperaturen entgegenzuwirken, wurde ein Abluftgerät an der Glasfassade nachträglich installiert. Diese Situation sollte im Rahmen einer Sanierung weitergehend auf Besserung überprüft werden.

Lichtkuppeln

Im Bereich der Umkleiden und Sanitärräume sind etliche Lichtkuppeln vorhanden. Zahlreiche Farbabplatzungen deuten darauf hin, dass viele offensichtlich undicht sind. Die Dachflächen sind teilweise stark von Moos befallen. Ggf. muss der Kies gereinigt oder ausgetauscht werden. Es ist diesem Zusammenhang ist zu prüfen, ob eine Trennfolie zwischen Kies und Abdichtung vorhanden sein sollte. Ablaufsiebe waren zum Zeitpunkt der Begehung nicht vorhanden.

Das Alter der Dachabdichtung ist nicht bekannt, insgesamt befindet sich diese augenscheinlich mit Ausnahme vorgenannter Punkte in einem guten Zustand.

Die Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Weitere Einzelmaßnahmen können sich ergeben, aber auch im weiteren Planungsverlauf ergänzt werden.

Variantendarstellung

Auf Basis der vorbeschriebenen Erkenntnisse bedarf es einer Entscheidung, wie mit dem Schwimmbad in Zukunft weiter umgegangen werden soll. Die Verwaltung zeigt hierfür in folgenden drei verschiedenen Varianten mit deren womöglich einhergehenden Konsequenzen auf.

Variante 1

Die Variante 1 sieht zum jetzigen Zeitpunkt keine Sanierung vor. Es erfolgen wie bisher nur die absolut notwendigsten Arbeiten, um den Betrieb aufrechterhalten zu können.

Bei dieser Variante kann es durch auftretende technische Mängel an alten Anlagen, oder im Rahmen einer der regelmäßigen Wasserhygieneprüfungen, zu spontanen Schließungen des Hallenbades kommen. Fliesenabplatzungen durch Spannungen im Beckenkopf des Schwimmbades können weiterhin vorkommen und stellen eine mögliche Unfallgefahr für Badegäste und das Schwimmbadpersonal dar.

Weiterbetrieb: Eine Einschätzung, wie lange der Schwimmbadbetrieb auf dieser Basis aufrechterhalten werden kann, ist nach Auffassung der Verwaltung kaum ermittelbar. Ausfälle im Bereich der Schwimmbadtechnik oder dem Abplatzen von Fliesen sind in den vergangenen Jahren immer wieder aufgetreten.

Schäden an der Betonkonstruktion müssten durch regelmäßiges Überprüfen durch einen Sachverständigen dokumentiert werden.

Bauzeit: nicht notwendig / jedoch spontane Schließungen möglich

Grobkosten: Es entstehen wie bisher nur die Kosten für die laufende Unterhaltung und notwendigen Einzelreparaturen.

Variante 2

Diese Variante berücksichtigt einen Sanierungsaufwand nach den oben dargestellten Erkenntnissen durch Begutachtungen seitens Sachverständigen und Ortsbegehungen der Verwaltung. Alle in dieser Vorlage aufgeführten Erkenntnisse finden Berücksichtigung. Die Sanierungsarbeiten tangieren im Wesentlichen den Schwimmhallenbereich und die Duschen im Erdgeschoss, sowie das gesamte Untergeschoss.

Weiterbetrieb: Die Nutzungsdauer der damit erneuerten Bauteile wird mit ca. 20-25 Jahren angenommen.

Auch wenn diese Variante mit einem hohen Sanierungsaufwand viele Probleme behandelt, so muss dennoch berücksichtigt werden, dass es sich weiterhin um ein altes Gebäude handelt. Auch wenn das Gutachten für den Fassaden- und Dachbereich derzeit keinen Sanierungsbedarf festgestellt hat, so muss nach Auffassung der Verwaltung davon ausgegangen werden, dass neben kleinen Maßnahmen auch weitere größere Investitionen, wie zum Beispiel im Bereich der Glasfassade oder dem Dach in den nächsten 10-20 Jahren notwendig werden.

Bauzeit: ca. 1,5 Jahre

Grobkosten: ca. 2.000.000,00 €

Die angegebenen Grobkosten resultieren aus eingeholten Gutachten und Schätzung der Verwaltung.

Variante 3

Bei der Darstellung der Varianten, wird auch der Neubau eines Hallenbades in ähnlicher Größe untersucht. Diese Variante stellt sich am kostenintensivsten dar und soll nach Auffassung der Verwaltung in erster Linie einer Kostenorientierung dienen.

Bauzeit: ca. 2,0 -2,5 Jahre

Grobkosten: Die Kosten sind maßgeblich abhängig von der Größe und Ausstattung des Schwimmbades.

Durch den Fachbereich 6 wurden hierzu Kosten ermittelt. Diese berücksichtigen eine in etwa vergleichbare Größe des bisherigen Helmut-Loos-Bades. Die Schätzkosten belaufen sich einschließlich der Planungs- und Abrisskosten nach derzeitigen Erkenntnissen auf ca. 8.100.000 €.

Bei der Überlegung von möglichen Sanierungsvarianten ist aufgefallen, dass wirklich sinnvoll nur eine große Sanierung, wie in der Variante 2 beschrieben, in Erwägung gezogen werden sollte.

So ist zum Beispiel im Untergeschoss der Austausch der Schwimmbadtechnik, der Elektrounterverteilung und der Warmwasseraufbereitung für die Duschen, maßgeblich von den notwendigen Betonsanierungsarbeiten im Untergeschoss und der damit einhergehenden massiven Staubeentwicklung abhängig.

In Erwägung gezogen wurde auch eine abschnittsweise Sanierung, was sich allerdings im Ergebnis als nicht sinnvoll darstellt. Hiernach würden erst einmal alle Arbeiten im Untergeschoss, beginnend mit einer Betonsanierung durchgeführt. Der vermutlich aufwendigste Arbeitsbereich in der Schwimmhalle wird bei dieser Variante erstmal zurückgestellt. Allerdings würde auch dies zu einer Schließung des Schwimmbades von ca. 4-6 Monaten führen.

Die Ursache der Betonschäden im Untergeschoss durch Undichtigkeiten und Spannungen im Schwimmbad und dem Beckenrand wären hiermit aber nicht behoben und könnten in der Zeit bis zu den Sanierungsarbeiten in der Schwimmhalle erneut weitere Schäden im Untergeschoss verursachen.

Eine Sanierung des Schwimmbades ist ohne eine längere **Schließung** nicht möglich. Daher stellt sich die Frage nach einer Beschäftigung für das **Schwimmbadpersonal**. Im Helmut-Loos-Bad werden derzeit drei Vollzeitkräfte und zwei sozialversicherungspflichtige Teilzeitkräfte (30 und 20 Stunden/Woche) und mehrere Aushilfen beschäftigt. Für diesen Personenkreis ist für die Schließungsdauer des Bades eine Ersatzbeschäftigung innerhalb der Verwaltung vorgesehen. Welche Tätigkeiten dies sein könnten, wird geprüft werden. Denkbar ist es, - nach einer Einweisung bzw. ggf. Durchführung erforderlicher Schulungsmaßnahmen -, die Beschäftigten beispielsweise im kommunalen Ordnungsdienst, im Bereich des ruhenden Verkehrs oder auch für einfache Verwaltungstätigkeiten einzusetzen.

Von der Schließung des Schwimmbades sind neben dem grundsätzlichen Schwimmbetrieb auch ganz wesentlich die **Vereine** und **Schulen** betroffen. Die Verwaltung weiß über die Problematik und wird sich im weiteren Planungsverlauf darum kümmern, wie die Schließung ausgeglichen werden kann.

Fazit

Für einen zielführenden und langfristigen Weiterbetrieb des Schwimmbadbetriebes, stellt nach Auffassung der Verwaltung die Sanierung entsprechend der Variante 2 den naheliegendsten Weg dar. Die derzeitige Kosteneinschätzung für die Planungs- und Bauleistungen entspricht in etwa den bereitgestellten Haushaltsmitteln.

Stellungnahme Kämmerei

Im Rahmen der Jahresabschlüsse 2018 und 2019 wurde eine Rückstellung für die erforderlichen Sanierungsarbeiten im Hallenbad in Höhe von insgesamt 2.050.000,00 € gebildet. Derzeit beläuft sich die noch verfügbare Rückstellung noch auf 2.018.033,59 €. Die erforderlichen Sanierungsarbeiten mit geschätzten Kosten in Höhe von rd. 2 Mio. € könnten damit über die Rückstellung finanziert werden. Gleichwohl sollte geprüft werden, ob es ggfs. Fördermöglichkeiten für einzelne Teilmaßnahmen gibt.

Die Kosten für den Neubau des Hallenbades belaufen sich, nach einer Schätzung des Fachbereiches 6, auf rd. 8,1 Mio. €. Ein Neubau müsste in voller Höhe kreditfinanziert werden. Trotz der derzeit historisch niedrigen Zinsen, würden erhebliche zusätzliche Aufwendungen entstehen.

Bei einem Neubau würde die städtische Ergebnisrechnung mit dem zum Zeitpunkt des Abrisses noch vorhandenen Restwert belastet. Der Restwert des Gebäudes liegt derzeit bei rd. 1,6 Mio. €. In Anbetracht der derzeitigen Finanzlage ist diese zusätzliche Belastung nicht zu vertreten.

Bereits mit der Genehmigung des Haushaltes 2021/2022 hat der Rhein-Sieg-Kreis die Stadt Niederkassel angewiesen, darauf hinzuwirken, dass die Nettoneuverschuldung vermindert wird und die Stadt aufgefordert, Kostenreduzierungen zu nutzen. Auch dies spricht gegen eine Neubaumaßnahme.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bauen und digitale Infrastruktur nimmt die Vorlage zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die in der Variante 2 beschriebenen Maßnahmen, von einem fachlich geeigneten Planungsbüro bewerten zu lassen und in einem Sanierungskonzept als Grundlage für die Ausschreibung der Ingenieursleistungen darzustellen.

Anlagen:

- Anlage 1 - Vorlage Sanierung Helmut-Loos-Bad 2018
- Anlage 2 - Niederschrift Sanierung Helmut-Loos-Bad 2018